

gegen einen alten Lindenbaum, der an der Straße stand. Paul und die andern das sehen und gleich auf den nächsten los. Die Koppel runtergerissen, das Gewehr gepackt; er ließ aber alles im Stich und lief, so schnell er konnte. Der Matrose bearbeitete gleich noch den dritten. Der wehrte sich nicht, blutete übers ganze Gesicht. Benutzte den Augenblick, als der Matrose sich umbrehte, um nach den andern zu sehen, sich schleunigst ebenfalls davonzumachen. Der eine Junge schmiß noch eine Konservenbüchse nach. Das war der einzige Lärm. Es war nur eine Sache von wenigen Sekunden. Sie waren alle außer Atem. Aber die Augen glänzten. So, das Eis war gebrochen. Jetzt weiter.

---

Während die Nachricht hiervon verbreitet wurde, war es schon stockdunkel. Die meisten zündeten aus begreiflichen Gründen auch im Hause kein Licht an. Es war rabenschwarz. Jetzt sah man erst, daß auch die Stadt im Dunkeln lag. Der rötliche Schimmer, der sonst über den zusammengeballten schwarzen Dunstwolken lag, fehlte. Es durchfuhr die meisten ein Schauer. Sie hatten nicht etwa Angst. Nein, das Ungewisse, daß etwas bevorsteht. Es kommt jetzt darauf an, bekräftigte sich jeder. Sie konnten sich nicht denken, daß die Soldaten das ruhig einstecken würden. Sie warteten gespannt, noch jeder bei sich zuhaus. —

Unterdessen hatten Paul und Anna eine Auseinandersetzung. Wenn sie auch freundliche Gesichter dabei machten. Anna wollte nämlich wissen, wo Paul die Zeit über gewesen war. Was er mit seiner Frau alles gesprochen hatte. Sie wollte ganz genau wissen, ob Paul mit der Frau wieder zusammenzog. Denn sie war auf Paul mächtig stolz. Und Paul zog sie auf. Es machte ihm Spaß, sie zu ärgern. Und sie wären auch bald böse auseinanderggegangen, wenn es nicht überhaupt besser gewesen wäre, sich ruhig zu verhalten und erst garnicht zu streiten anzufangen. Es konnte doch jeden